

# Raus aus der Hitze, rein ins Museum

**SOMMERFERIEN** Geschichte mitten in Nordenham erleben – Großbäuerliche Zeit und Industrialisierung

Das Museum Nordenham lädt ein zu einer Reise durch die Vergangenheit der Stadt. Besucher erfahren auch viel über deutsche Zeitgeschichte.

VON NATHALIE MENG

**NORDENHAM** – Die Wesermarsch schwitzt weiter: Noch bis Anfang der kommenden Woche werden hier Temperaturen von um die 30 Grad erwartet. Eine Möglichkeit, der Hitze für ein paar Stunden zu entkommen, ist ein Abstecher ins Museum Nordenham. Weshalb sich dies lohnt, zeigt Museumsdirektor Dr. Timothy Saunders bei einem Rundgang durch die kühlen Ausstellungsräume in dem historischen Schulgebäude an der Hansingstraße 18.

„Nordenham ist eine junge Stadt. Sie hat erst 1908 das Stadtrecht erlangt“, sagt Timothy Saunders. Vor der Gründung des Hafens gab es hier, so der Historiker, eine wohlhabende, gebildete Bauernschicht: „Die Bauern hatten schöne Häuser und



Museumsdirektor Timothy Saunders kennt sich bestens aus mit der hiesigen Geschichte. Das Schiff symbolisiert die Verbundenheit Nordenhams mit dem Wasser und der Hafenwirtschaft.

BILD: NATHALIE MENG

## NWZ-SERIE

### Schöne Ferien

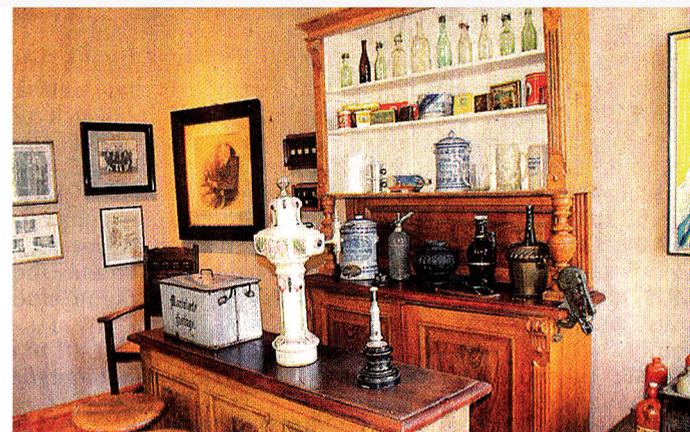


waren selbstbewusst. Nicht so wie in Süddeutschland, wo Bauern arme Leute waren.“ Einen Eindruck von dieser Episode vermittelt das mit Exponaten aus dieser großbäuerlichen Zeit eingerichtete Friesenzimmer in der unteren Etage des Museums.



So kleideten sich Nordenhamer zu Beginn der 20. Jahrhunderts.

BILD: NATHALIE MENG



Auch eine typische Kneipe, zusammengestellt aus Exponaten verschiedener Epochen, ist zu sehen.

BILD: NATHALIE MENG

## Frühzeit der Stadt

In den weiteren Räumen des Erdgeschosses werden die Museumsbesucher durch die Lebenswelten der Nordenhamer Bevölkerung bis zu den Anfangszeiten der Stadt im frühen 20. Jahrhundert geführt. „Dann setzte die Industrialisierung ein. Durch Arbeiter, Ingenieure, Verwaltung, Pfarrer und allem, was eine Stadt so braucht, hat Nordenham einen anderen Charakter bekommen. Arbeiter gründeten Musik- und Sportvereine, Frauen fanden sich in Handarbeitsgruppen zusammen“, erzählt Timothy Saunders. Er zeigt auf die Relikte aus jener Zeit, etwa typische Kleidung, Nähmaschinen und Vereinswappen.

Weiter geht's im zweiten Stock. Hier ragt, als Mittelpunkt der Ausstellung, ein symbolisches Schiff aus der Wand heraus – als Zeichen der Verbundenheit Nordenhams mit dem Wasser und der

## MUSEUM NORDENHAM

**Das Museum** ist in der Sommersaison, die noch bis zum 14. September läuft, dienstags bis freitags von 10.30 bis 17 Uhr, samstags von 14 bis 17 Uhr sowie sonntags von 10.30 bis 17 Uhr geöffnet. Gruppen können das Museum auch außerhalb der Öffnungszeiten besuchen.

**Der Eintritt kostet** 3 Euro für Erwachsene und 1,50 Euro für Kinder ab sechs

Jahre. Eine Familienkarte kostet 7,50 Euro. Bei Gruppen ab zehn Personen kostet der Eintritt 2,50 Euro pro Person. Führungen kosten 25 Euro. Für Schulklassen gibt es ein museumspädagogisches Programm.

**Im Internet** ist das Museum unter der Adresse [www.museum-nordenham.de](http://www.museum-nordenham.de) zu finden. Die Telefonnummer lautet 04731/04731 88831.

Schiffahrt, wie der Museumsdirektor sagt. „Hier oben führt die Ausstellung chronologisch von der frühesten Zeit der Stadt bis heute – allerdings mit großen Sprüngen in der Geschichte“, lacht Timothy Saunders.

Die Besucher erfahren, welche Bedeutung die Hafen- gründung Mitte des 19. Jahr-

hunderts für die Stadt an der Unterweser hatte. „Der Kaufmann Wilhelm Müller wollte Vieh nach England exportieren. Er ließ Dampfschiffe bauen, um damit Vieh aus der ganzen Wesermarsch nach England zu verschiffen“, erläutert der Museumsdirektor.

Ende des 19. Jahrhunderts spielte Nordenham dann eine

zentrale Rolle für zahlreiche Auswanderer auf dem Weg nach Amerika. „Aufgrund der günstigen Lage am tiefen Wasser ging die Abfertigung hier deutlich schneller als in Bremerhaven“, weiß Timothy Saunders. Auch diese Ära ist in dem Museum anschaulich dokumentiert.

In den folgenden Räumen erfahren Besucher alles über die aufkommende Industrialisierung Nordenhams: Messinstrumente sowie das Modell eines sogenannten Kabeldampfers zeugen von den frühen Tagen der Norddeutschen Seekabelwerken, eine alte Setzmaschine erinnert an die Revolution des Zeitungswesens.

## Zeitgeschichte erleben

Exponate aus der hiesigen Strickindustrie zu Beginn des 20. Jahrhunderts stellen einen Zusammenhang zu der hier bedeutsamen Seefahrt her: „Das war eine Zulieferindustrie für Seeleute. Die

brauchten warme Kleidung“, weiß Timothy Saunders. Und noch mehr: „Die Maschinen, etwa der Stickerei Degenhardt, wurden alle gebraucht gekauft. Die Zwanzigerjahre waren nicht die Zeit, um neue Maschinen zu erwerben“, spielt er auf die unsicheren Jahre der frühen Weimarer Republik an.

Fast am Ende der Ausstellung sehen sich Besucher mit den Schrecken des Nationalsozialismus in Nordenham konfrontiert. „Hier wollen wir zeigen, zu was Krieg führen kann“, sagt Timothy Saunders. Am anschaulichsten geschieht dies anhand eines Originalfilms über den einzigen Bombenangriff in Nordenham. „Der Film ist eine große Besonderheit, da es damals verboten war zu filmen“, betont der Historiker.

Spätestens hier wird deutlich, dass das Museum bei weitem nicht nur die Geschichte Nordenhams widerspiegelt. Ein Besuch lohnt sich.